

## Referat Problemschach

Wolfgang A. Bruder, problemschach@badischer-schachverband.de

Ausgabe 28

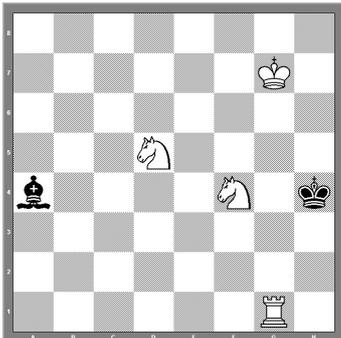
## Komponisten-Galerie

**Dr. jur. Wilhelm Karl Heinrich Maßmann** wurde vor 120 Jahren am 6. Juli 1895 in Preetz in Holstein geboren. Er studierte Jura, war später Rechtsanwalt und einige Zeit in Kiel auch als Banksyndikus tätig. Sehr früh interessierte er sich für das Problemschach, dem er sein ganzes Leben treu geblieben ist. Bereits 1920 betreute er die Schachspalte des »Essener Anzeiger«. 1923 kam er auf die Idee, die Problemfreunde in einer Vereinigung zusammen zu führen. Diesen Gedankengang unterbreitete er **Anton Trilling** (11.11.1893 – 16.02.1947). Und so wurde am 10. Februar 1924 in Essen-Rüttenscheid »Die Schwalbe« als Vereinigung von Problemfreunden zur Aufgabenkunst gegründet.

**Dr. Eduard Birgfeld** (12.09.1887 – 07.05.1939), der Sachbearbeiter von dem »Chemnitzer Tageblatt«, nannte ihn deshalb schon 1935 als »Vater der Schwalbe«. Lange Jahre hat er diese Vereinigung betreut und finanziell unterstützt. Von 1951 bis 1966 war er 2. Vorsitzender der Schwalbe. 1966 wurde er zu ihrem Ehrenvorsitzender ernannt. Auch als Autor hat er sich hervorgetan. Besondere Verdienste hat er sich durch die autorisierte Übersetzung von dem großen amerikanischen Schachmäzen **Alain C. Whites** (03.03.1880 – 23.04.1951) herausgegebene Biografie »Sam Loyd (30.01.1841 – 10.04.1911) und seine Schachaufgaben«, 1926 ins Deutsche übersetzt. Als Problemkomponist war er ein überzeugter Anhänger der neudeutschen Richtung, und widmete sich auch der »Böhmischen Schule«, weil diese besonders schöne Mattbilder-Aufgaben hervorgebracht hatte. So hatte er eine besondere Vorliebe für »Miniaturen-Aufgaben« (Aufgaben mit maximal 7 Steinen), die er leidenschaftlich sammelte. Seine Sammlung umfasste ca. 18.000 Aufgaben (die ich komplett in meine Miniaturen-Sammlung eingearbeitet habe, welche mittlerweile auf ca. 72.000 Aufgaben angewachsen ist). Seine Miniaturen-Sammlung befindet sich in der Landesbibliothek in Kiel. 1963 hat der Walter-Rau-Verlag in der Südwestschach-Reihe Band 7 »Kleinkunst im Schachproblem« von Palatz, Maßmann, Speckmann und Fabel eine Broschüre mit 182 Miniaturen herausgebracht.

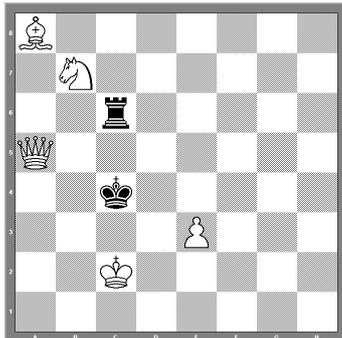
Dr. Wilhelm Maßmann verstarb am 17. Dezember 1974 in Kiel im Alter von 79 Jahren.

## Nr. 1: W. Maßmann



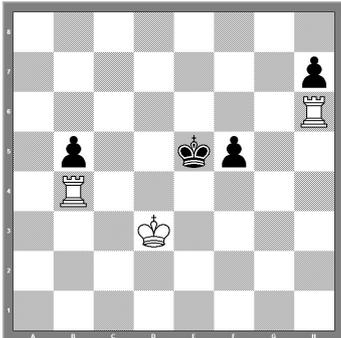
Matt in 3 Zügen

## Nr. 2: W. Maßmann



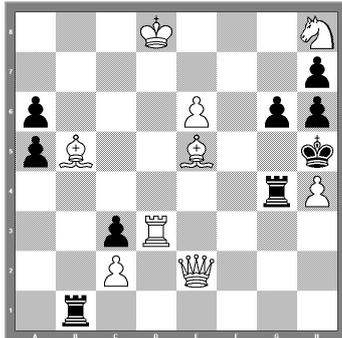
Matt in 4 Zügen

## Nr. 3: W. Maßmann



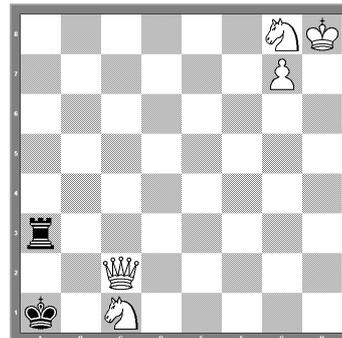
Matt in 4 Zügen

## Nr. 4: W. Maßmann



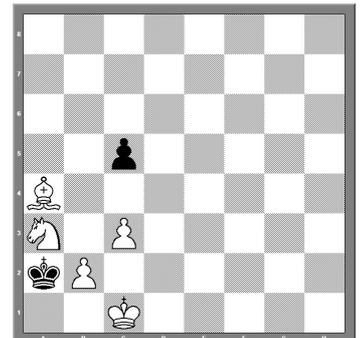
Matt in 4 Zügen

## Nr. 5: W. Maßmann



Matt in 4 Zügen

## Nr. 6: W. Maßmann



Matt in 3 Zügen

## Nr. 1: Dr. Wilhelm Maßmann, (nach L. I. Kubbel), Neue Leipziger Zeitung 1935, 2. Preis

Aus einem Achtsteiner machte der Spezialist für Miniaturen einen Sechsteiner, der an Inhalt gegenüber dem Original nichts verloren hat. Der Inhalt dieser beeindruckenden Miniatur ist die **Doppelsetzung eines Schlag-Römers**. 1.Se7? scheitert an 1.--Lc2!, 1.Se3? an Ld7!; nur so geht es **1.Tg2! (droht 2.Sg6+ Kh3 3.Sdf4#)** 1.--Le8 2.Se7 Lg6 3.Sxg6#, 1.--Lc2 2.Se3 Lf5 3.Sxf5#.

## Nr. 2: Dr. Wilhelm Maßmann, Die Schwalbe 1943 52. Thematurier, 1. Preis

**Satzspiele:** 1.--Tc8/Th6 2.Sd6/Dc5#. **Lösung:** **1.Sd8!** Td6 2.Lc6 Txc6 3.Sb7 /c8/Th6 4.Sd6/Dc5#, 2.--Td2+ 3.Dxd2 Kc5 4.Dd4#. Dr. Kraemer-Thema (Eine Figur für ein Tempo) erstmals in der Miniatur.

## Nr. 3: Dr. Wilhelm Maßmann, Die Welt 1949

**1.Tbh4** Kd5! 2.Td4+ Ke5 3.Tb4 f4 4.Txb5#, oder 2.--Kc5 3.Tf4 b4 4.Txf5#. Wenn 1.--b4, so 2.Txb4 Kd5 3.Thb6 4.T4b5#. Die Hauptvariante zeigt den Dreiecksmarsch des weißen Turms gegen den schwarzen König zur Abwälzung der Zugpflicht in der Miniatur und mit Echomatts.

## Nr. 4: Dr. Wilhelm Maßmann, Die Welt, 3.10.1959 Thema-Turnier, 1. Sendungspreis

1.Td4? Tg1!; 1.Tg3? Tb4!; Es löst **1.Ld6! (droht 2.Td5+ g5 3.Le8+ Kxh4 4.Dh2#)** --axb5 2.Tg3 Tb4 3.Lxb4 4.Dxg4#; 1.--Txxb5 2.Td4 Tg5 3.Ta4!; 1.--Th1 2.Tg3 Txb4 3.La4! Doppelsetzung des Zugzwangs-Römers.

## Nr. 5: Dr. Wilhelm Maßmann, Problemeblad, März/April 1962

**Satz:** 1.--Th3+ 2.Sh6 Txb6+ 3.Kg8 4.gxh8D#; Die Verführungen: 1.Sh6? Ta8+ 2.Kh7 Ta3! Und Weiß ist wieder im Zugzwang; 1.Se7 Ta8+ (nicht 1.--Th3+ 2.Kg8 Ta3 3.Sc8!); **Spiel:** **1.Sf6!(Zzw.)** Th3+ 2.Sh5 (3.Da2#) Txb6+ 3.Kg8! Oder 2.--Ta3 3.Kh7!; 1.ür die spätere Verstellung (die zumeist der Patt--Ta8+ 2.Se8 Txe8+ 3.Kh7 oder 2.--Ta3 3.Kh7 Ta2 4.Sb3#! Kontraproblem mit Echomatts.

## Nr. 6: Dr. Wilhelm Maßmann, (nach K. Laufs) Deutsche Schachblätter 1939

**1.Ld1!** c4 2.Sc2 Kb3 3.Sb4# (1.--Ka1 2.Lb3). Der Zug Ld1 ist der Vorplan der direkten logischen Kombination, dem der Hauptplan folgt. Lassen wir den Autor zu Wort kommen: »Geht der Besetzung des Schnittpunkts ein (freiwilliger) kritischer Zug voraus, bei dem der Wirkungsstein den Schnittpunkt überschreitet und ihn für die spätere Verstellung (die zumeist der Pattaufhebung dient) brauchbar macht, so entsteht der Inder. Im Gegensatz zu der von Herbert Grasemann (Deutsche Schachzeitung 1956 S. 381/382 vertretenen Ansicht muss daran festgehalten werden, dass der Inder eine logische Kombination darstellt.

Nach Dr. W. Maßmann (Schwalbe 1939, S. 611) liegt eine logische Verknüpfung von Zugwirkungen dann vor, wenn eine bestimmte Kombinationswirkung ausschließlich zu dem Zweck herbeigeführt wird, eine andere, an sich von vornherein herbeiführbare Kombinationswirkung erfolgreich zu gestalten, und eine logische Verknüpfung von Zugwirkungen stattfindet«.

Wie dieser Kommentar zeigt, ist das Problemschach doch eine gewisse Wissenschaft. Doch wie immer viel Spaß beim Nachspielen dieser Aufgaben.

Wolfgang A. Bruder, Referent für Problemschach